

# Der Rheintaler

Regionalteil für Rheintal und Appenzeller Vorderland

Umfrage

«Es lohnt sich, aufzupassen»



Chiara Gulotta, Heerbrugg

Ich war schon in der Situation, dass ich nach dem Ausgang eine Mitfahrgelegenheit gehabt hätte, der Fahrer aber wohl nicht mehr so richtig fahrtüchtig war. Ich hab' dann ein Taxi genommen. In solchen Fällen reut mich das Geld dafür nicht.



Jannick Isler, Mörschwil

Ich fahre schon Auto, und ich geb's zu: Ich hab' dabei auch schon aufs Handy geschaut. Die Fotos von Unfällen, die zeigen, was dabei passieren kann, beeindrucken aber schon. Ich habe darum beim Feedback auf diesen Anlass auch angekreuzt, es künftig nicht mehr zu tun.



Melissa Rupp, Goldach

Schlimm, wie ein Unfall innert kürzester Zeit ein Leben ruinieren kann. Da lohnt es sich schon, auf der Strasse aufzupassen und bei der Sache zu sein. Ich jedenfalls hab' mir das vorgenommen.



Wer schnallt sich auch auf dem Rücksitz an? Wer trägt auf dem Velo einen Helm? Darf man am Steuer etwas essen? Robert Nyfeler konfrontiert die Schülerinnen und Schüler des BZR in Altstätten mit dem eigenen Verhalten. Bild: Max Tinner

## Auf der Strasse richtig entscheiden

**Altstätten** Das Berufsbildungszentrum Rorschach-Rheintal sensibilisiert seine Schülerinnen und Schüler in Präventionsveranstaltungen der Stiftung Roadcross für ein verantwortungsvolles Verhalten im Strassenverkehr.

Max Tinner

Mitten in der Nacht. Das Telefon klingelt. Die Polizei ist dran. Der Mutter ist klar: Dem Kind, das mit Kollegen im Ausgang ist, muss etwas passiert sein... Vielleicht hat schon diese erste Filmszene gestern den einen oder anderen Schüler des Berufsbildungszentrums Rorschach-Rheintal (BZR) nachdenklich gestimmt.

Eine andere tat es bestimmt: Ein junger Mann erzählt, wie er mit gegen 140 Sachen unterwegs ist, auf dem Heimweg nach einem Treffen mit seiner Clique. Er kennt die Strecke, überholt vor einer Kurve noch zwei Autos. Dann verliert er die Kontrolle über sein Auto und donnert in einen Baum. Nachdem lange nicht klar war, ob er überhaupt jemals wieder auf die Beine kommen würde, geht er heute am Stock. Statt Auto fährt er jetzt ein dreirädriges Elektrotöffli. Er wird sein

Leben lang Medikamente gegen Schmerzen und Depressionen nehmen müssen. Und er wird sein Leben lang Schulden abstoßern. Und mit ihm leiden seine Angehörigen. «Es ist eben nicht so, dass man nur selbst ein Problem hat, wenn man einen Unfall baut», sagt der Mann im Video.

Um die 1500 Schülerinnen und Schüler des BZR besuchen in diesen Tagen an den beiden Schulstandorten in Altstätten und Rorschach eine Präventionsveranstaltung der Stiftung Roadcross. «Uns ist wichtig, dass jede unserer Schülerinnen und jeder unserer Schüler das einmal gesehen hat», sagt Rektor Rolf Grunauer. Das BZR lädt die Stiftung darum alle paar Jahre nach Altstätten und Rorschach ein.

Roadcross versucht, mit Betroffenheit zu überzeugen. Dabei setzt man nicht nur auf erschreckende Bilder von Unfällen, sondern auch auf eine räumliche

Nähe: Robert Nyfeler, der gestern als Roadcross-Referent in Altstätten war, zeigte auch Fotos von Unfällen, die sich hier in der Region ereignet haben – vor drei Wochen in Altstätten, vor ein paar Monaten in Berneck...

### Es könnte auch einen selbst treffen

Es soll dabei klar werden: Die Unfälle, von denen man täglich in der Zeitung liest, die ereignen sich nicht irgendwo, sondern hier. Und man könnte selbst in diese Unfälle verwickelt sein. Weil jemand unverantwortig oder unvorsichtig unterwegs war – oder weil man es selbst war.

Zu schnelles Fahren, Unaufmerksamkeit, besonders wenn man während des Fahrens telefoniert – oder noch ärger: wenn man während des Fahrens Nachrichten in sein Smartphone tippt, Essen und Trinken am Steuer, Fahren nach dem Konsum von

Alkohol oder Drogen, Nichteinhalten von Verkehrsregeln... Dies alles sind häufige Ursachen von schweren Verkehrsunfällen.

Ziel der Präventionsveranstaltungen von Roadcross ist es, den teilnehmenden Jugendlichen das nötige Wissen zu vermitteln, damit sie selbst entscheiden können, welches Verhalten richtig ist, wenn sie auf der Strasse unterwegs sind oder wenn sie später noch auf die Strasse müssen.

Dies können sie auch während eines interaktiven Lernfilms, in dem sie die junge, hübsche Nina kennenlernen. Dabei werden die Jugendlichen mit Situationen konfrontiert, in denen sie sich jeweils für eine von zwei Verhaltensweisen entscheiden müssen: Den Drängler hinter einem vorbeiziehen lassen oder schneller fahren, damit er einem nicht mehr so am Heck klebt, und so vielleicht grad auch noch Nina ein wenig imponieren? Um in

Stimmung zu kommen den Joint annehmen, der einem angeboten wird, oder besser nicht? Wenn man schon etwas getrunken hat, selbst noch heimfahren oder ein Taxi nehmen?

Ein Thema in der Präventionsveranstaltung ist auch, wie man als Mitfahrender aus einem Auto wieder heil rauskommt, wenn man feststellt, dass der Fahrer nicht fahrtüchtig ist oder viel zu schnell fährt. «Sagt einfach, dass es euch schlecht wird», empfiehlt Robert Nyfeler, «der Fahrer wird garantiert anhalten – keiner will, dass man ihm das Auto vollkottzt.»

### Hinweis

Auf [www.datenina.ch](http://www.datenina.ch) kann man selbst auf die oben genannten Situationen reagieren und sehen, ob einen die Entscheidungen in die Arme von Nina oder ins Krankenhaus bringen. Mehr auch auf [www.roadcross.ch](http://www.roadcross.ch).

## Küchenbrand im cineplexx

**Hohenems** Am Montag gegen 17.35 Uhr kam es in einem Gastronomiebetrieb im Kinokomplex zu einem Küchenbrand an einem Gaskochfeld. Es kam zu einer erheblichen Rauchentwicklung, wobei ein Teil des Rauchs kurzzeitig ins Foyer des Gebäudes zog. Der Brand wurde durch die Feuerwehr Hohenems mittels Handfeuerlöscher gelöscht. Personen wurden nicht verletzt. (Lpd)

Rheintal Medien AG  
Hafnerwisenstrasse 1  
9442 Berneck

Inserate  
T 071 747 22 66  
F 071 747 22 20  
[inserate@rheintalmedien.ch](mailto:inserate@rheintalmedien.ch)



## Staupproblem lösen, Zentrum gestalten

**Diepoldsau** Nächstes Jahr wird sich in der Gemeinde hauptsächlich auf der Achse Schmitter Zoll-Dorfzentrum-Obere Rheinbrücke einiges ändern, wie die Verkehrskommission mitteilt.

Ein Kernteam hat die Situation am Dorfeingang Schmitter Zoll/Rheinstrasse geprüft. Vor allem im Sommer kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Zusammen mit einem Sachverständigen konnte ein Lösungsvorschlag ausgearbeitet werden. Verfolgt wird das Ziel, die Sicherheit für den Langsamverkehr, für Velofahrer und Fussgänger zu erhöhen.

Eine gewisse Gefahr birgt auch ein Knoten an der Hintereisstrasse, die für Tempo 30 neu gestaltet wurde, mit einer nicht gut erkennbaren Einbuchtung in die Oberrietstrasse. Eine Markierung brachte zwar eine Verbesserung, doch auf mehrfachen Wunsch wird die



Beim Schmitter-Zoll kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Bild: pd

Strassenmarkierung noch deutlicher hervorgehoben.

### Lkw-Stau beim Zoll bleibt ein Ärgernis

Der Lkw-Stau beim Zollamt Diepoldsau bleibt vor allem in den Morgenstunden ein grosses Ärgernis. Mit dem Tiefbauamt St. Gallen und dem Gemeinderat wurden mögliche Verbesserungsmassnahmen besprochen. Die Frachtfirmen sollen in den Prozess einbezogen werden.

Weil die Lkw vermehrt aus allen Oststaaten über den Diepoldsauer Zoll fahren, wird die Sprachbarriere eine besondere Herausforderung für Zoll und Frachtfirmen sein. Im Gemeindehaus liegen seit 6. November

die Gestaltungsmassnahmen für die Vordere und Hintere Kirchstrasse sowie die Centralstrasse auf.

### Änderungen im Zentrum geplant

Die Zentrumsgestaltung soll im Frühjahr aufgelegt werden. Bis dahin ist allerdings noch einiges zu klären, vor allem bezüglich der Kosten etwa für den Landerwerb, den Bau oder die Strassenplanung.

Gegen die Tempo-30-Zone Centralstrasse, die Gestaltung der Schmitterrampe vom Restaurant Schiffli bis zur Kreuzung Neugasse, die Sanierung der Kreuzung beim Restaurant National und die Kreuzungen Wi-

denstrasse/Meierhofstrasse sowie Widenstrasse/Kapellweg sind keine Einsprachen eingegangen.

Nach langen Instandhaltungsarbeiten an der Schrägseilbrücke kann der Verkehr seit Kurzem wieder ungehindert fliesen.

### Mehr Sicherheit auf Schrägseilbrücke

Bei den ausgeführten Arbeiten und Anpassungen wurde vor allem auch ein Hauptaugenmerk auf die höhere Sicherheit für Velofahrer gelegt. Erste Erfahrungen zeigten, dass dies mit den realisierten Massnahmen erreicht werden konnte, schreibt die Verkehrskommission. (pd/red)